

## Zitat des Tages

**„Ich bin aber nicht oben gestanden, um nach unten zu schauen. Sondern um nach vorne zu schauen.“**

Rosemarie Miller-Weber  
beim Leutkircher-Bank-Forum  
in Aitrach. SEITE 21

## Kratzspuren an Auto entdeckt

LEUTKIRCH (sz) - Nach der Rückkehr zu ihrem in der Künkelnstraße auf dem Parkplatz eines Discounters geparkten VW bemerkte eine Autofahrerin am Donnerstagmittag gegen 14.30 Uhr laut Polizei mehrere frische Kratzspuren, die möglicherweise beim Vorbeilaufen an dem in der Nähe des Geschäftseingangs stehenden Fahrzeugs entstanden sind. Der Schaden beträgt mehrere Hundert Euro.

Zeugen, die sachdienliche Hinweise zu dem Vorfall geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei Leutkirch, Telefon 0 75 61 / 8 48 80, zu melden.

## ANZEIGE

**Kohler** 88453 Eroltheim  
natürlich einrichten  
**SCHAU TAG**  
Jeden Sonntag  
11 - 16 Uhr  
(ohne Beratung / Verkauf)

## 60-Jährige übersieht Fahrzeug

LEUTKIRCH (sz) - Beim Abbiegen von der Isnyer Straße nach links in die Obere Vorstadtstraße Süd hat am Donnerstagnachmittag gegen 17.30 Uhr eine 60-jährige Fahrerin eines Mercedes einen entgegenkommenden Opel eines 50-jährigen übersehen. Durch den Zusammenstoß entstand an den beiden Fahrzeugen laut Polizeibericht ein Gesamtschaden von rund 6000 Euro. Die Beteiligten blieben unverletzt.

## ANZEIGE

**Zuhause ist einfach.**  
Wenn man für den Immobilienverkauf einen Partner hat, der von der Immobilienbewertung bis zur Verkaufsabwicklung an alles denkt.

**Kreissparkasse Ravensburg**  
www.ksk-rv.de/immobilien



**Konrad Kühner**  
Immobilienberater  
Telefon +49 7561 971-2715  
konrad.kuehner@ksk-rv.de



## So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555  
Redaktion 07561/80-624  
redaktion.leutkirch@schwaebische.de  
Anzeigenservice 07561/80-640  
anzeigen.leutkirch@schwaebische.de  
Anschrift Schwäbische Zeitung  
Marktstraße 27, 88299 Leutkirch  
schwaebische.de/team-leutkirch

# „Wir verwalten einen Mangel“

Landtagsabgeordnete Petra Krebs trifft sich mit Helfern von Tafelläden – Ernährung im Mittelpunkt

Von Simon Nill

LEUTKIRCH - Welche Nahrungsmittel sind in Tafelläden besonders beliebt? Was wünschen sich die ehrenamtlichen Helfer von Seiten der Politik? Was sind Probleme bei der täglichen Arbeit? Unter anderem mit diesen Fragen hat sich die Landtagsabgeordnete Petra Krebs (Grüne) am Freitag bei einem Austausch mit Vertretern der Tafeln aus Leutkirch, Isny, Bad Wurzach und Wangen beschäftigt.

Eines der Themen: gesunde Ernährung. „Wie wird reagiert, wenn ein Kunde zum Beispiel zehn Tüten Chips kauft?“, will die Politikerin von den rund 20 anwesenden Helfern der Tafeln wissen. „Ich sehe mich eher wie eine Verkäuferin im Supermarkt. Da wird nichts gesagt“, antwortet eine der Ehrenamtlichen. „Wir haben einen Informationsauftrag, aber können die Leute nicht erziehen“, ist von anderer Seite zu hören.

### „Alle sollen etwas kriegen“

Die Landtagsabgeordnete betont, dass ihrer Ansicht nach bei bedürftigen Familien kein höherer moralischer Anspruch an die gesunde Ernährung gelten dürfe als bei anderen Menschen. Eine mögliche politische Stellschraube, um einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln zu schaffen: Kindern in der Schule unter anderem erklären, woher das Essen kommt.

Welche Nahrungsmittel im Sortiment des Tafelladens landen, und folglich auch wie gesund das Angebot ist, darauf haben die Mitarbeiter wenig Einfluss. „Wir sind ja kein



Sind ins Gespräch vertieft: Mitarbeiter von Tafelläden und Petra Krebs (Zweite von rechts).

FOTO: NILL

Vollsortimenter, wir verwalten einen Mangel“, sagt etwa Wolfgang Stockburger vom DRK. Die Helfer müssten eben schauen, welche Produkte von den Supermärkten zur Verfügung gestellt werden. „Unser Anspruch ist es in erster Linie, dafür zu sorgen, dass möglichst alle etwas kriegen.“

Einige Lebensmittel sind bei den Kunden des Tafelladens beliebt, an-

dere bleiben hingegen regelmäßig liegen. Salat, Kartoffeln, Paprika, Tomaten aber auch Fertigprodukte wie Tiefkühlpizza würden häufig gekauft. Als Ladenhüter zählen Rosenkohl, Hefe oder Spargel. „Viele wissen nicht, was sie damit anfangen sollen“, sagt Jörg Kuon, DRK-Geschäftsführer. Schließlich hätten einige der betroffenen Männer und Frauen, etwa eine Vielzahl der

Flüchtlinge, nie gelernt, mit solchen Zutaten zu kochen. Und mittlerweile bestehe der Kundenstamm zum Großteil aus Asylbewerbern, erklärt einer der Ehrenamtlichen: „Es gibt Zeiten am Mittag, da hört man kein deutsches Wort mehr.“

Doch auch abgesehen von den Flüchtlingen steige die Anzahl der Einkäufer stetig. Das sei ein „Armutszugnis für Deutschland“, sind

sich nahezu alle Beteiligten am Freitag einig. Ein weiteres Problem: „Bis zu 80 Prozent der Kunden werden wir nicht mehr los“, sagt Christopher Schlegel von der Caritas. Denn etwa die Situation vieler Rentner oder Alleinerziehenden verändere sich nicht kurzfristig.

Um die steigende Kundenzahl mit Nahrungsmitteln versorgen zu können, bedarf es vieler fleißiger Hände. Allerdings beklagen die Helfer der Tafelläden, dass Ehrenamtliche „immer weniger Verantwortung tragen wollen“. Engagierte gebe es viele, aber jemanden zu finden, der etwa eine Teamleitungsfunktion übernimmt, sei äußerst schwierig. „Keiner will sich binden“, ist aus der Runde zu vernehmen.

### Zucchini wirkt trostlos

Eine politische Frage stellt hingegen Christopher Schlegel in den Raum: Warum werde zum Beispiel eine Tiefkühlpizza mit einem appetitanregenden Foto auf der Verpackung verkauft? Daneben sehe eine Zucchini doch recht trostlos aus, meint er. Auch die Inhaltsstoffe sämtlicher Produkte seien meist viel zu klein abgebildet und unverständlich formuliert. Das ist seiner Ansicht nach ein Ansatzpunkt, um die Ernährung zu verbessern.

Im Anschluss an das Gespräch stand für Petra Krebs am Freitag ein Besuch im Seniorenzentrum Carl-Joseph am Programm. Dort bekam sie das Projekt Kernig sowie das Wohngruppenkonzept der Einrichtung mit offenen Küchen vorgestellt. Es folgte eine Besichtigung der Brauerei Härle.

## Von Gemeinschaftsgärten und Schlachthoffführungen

Zweiter Bürgerdialog zum Ernährungsprojekt Kernig – Teilnehmer erarbeiten konkrete Maßnahmen für die Stadt Leutkirch

Von Simon Nill

LEUTKIRCH - Mehr als verdoppelt hat sich die Teilnehmerzahl am Leutkircher Bürgerdialog zum Ernährungsprojekt Kernig. Waren bei der ersten Gesprächsrunde im Bürgerbahnhof vor rund zwei Wochen neun interessierte Bürger dabei, kamen am Donnerstag mehr als 20 Männer und Frauen. Das Ziel: gemeinsam überlegen, wie die gesammelten Visionen zum Thema Ernährung erreicht werden können.

Ein kurzer Rückblick: Beim vergangenen Bürgerdialog analysierten die Beteiligten sämtliche Stärken und Schwächen der Großen Kreisstadt in puncto Ernährung. Im Anschluss entwickelten sie Visionen darüber, was sich in Leutkirch bis 2025 verändern soll. Beispiele lauten „Wertschätzung für hochwertige Le-

bensmittel ist gestiegen“ oder „Ernährung als Unterrichtsfach eingeführt“. Beim zweiten Dialog am Donnerstag standen konkrete Umsetzungsmaßnahmen für diese Ziele im Vordergrund.

Wieder wurden sämtliche Ergebnisse mit Zetteln an zwei große Stellwände gehängt. „Es ist inhaltlich einiges zusammengekommen“, fasst Michael Krumböck von der Leutkircher Stadtverwaltung zusammen.

Und in der Tat sind die Ideen vielseitig. „Eine Bewusstseins-Veränderung ist das A und O“, sagt etwa einer der Teilnehmer. Das könne erreicht werden, indem bei einer regelmäßigen Veranstaltung auf dem Bauern-

markt mit wechselnden Themen zur Ernährung „greifbare Impulse“ an die Bevölkerung weitergegeben werden. Dabei solle für auch für Kinder ein Angebot „zum Anfassen“ entstehen. So könnten nach Meinung der Gruppe Tiere anwesend sein. Der Vorschlag ist bei den Teilnehmern beliebt. Bei einer Priorisierung der Ideen liegt sie auf einem der vorderen Plätze.

Auf Zustimmung stößt auch ein Vorschlag von Hartmut Krattenmacher. Er will einen Verein gründen, der einige der Maßnahmen, die durch das Projekt Kernig entstanden sind, umsetzen soll. Lob erhält er dafür unter anderem von Projektleit-

erin Nadine Zettlmeißl. Auch Krattenmachers Idee, sogenannte Gemeinschaftsgärten zu installieren, kommt bei vielen Besuchern des Dialogs gut an. Dabei könnten mehrere Familien gemeinsam auf einer Ackerfläche etwa Gemüse anbauen. Sollte das Projekt erfolgreich sein, „dann wird das in der Stadt weitererzählt“, ist er sich sicher.

Für das Thema sensibilisiert werden sollen nach Meinung der Gruppe auch Schüler und Kindergartenkinder. „Workshops zur nachhaltigen Ernährung mit Exkursionen und Projekttagen“: Das können sich viele der Teilnehmer für die Bildungseinrichtungen vorstellen. Auch eine Einführung von Schulgärten wird genannt. Ein weiterer Vorschlag: Tage der offenen Tür in landwirtschaftlichen Betrieben einführen, damit Bürger hinter die Kulissen der Lebensmit-

tel-Produzenten blicken können. In diese Kategorie fällt auch die Maßnahme „Schlachthoffführungen für Interessierte“, die auf einem der Zettel zu lesen ist.

### Bunter Strauß an Maßnahmen

Nach fast drei Stunden ist im Leutkircher Bürgerbahnhof ein bunter Strauß mit etlichen möglichen Maßnahmen für das Erreichen der Ernährungs-Visionen entstanden. Die Projekt-Organisatoren wollen in einem nächsten Schritt die Ideen sortieren und mit Experten, etwa aus der Landwirtschaft, die Maßnahmen priorisieren. Ende Mai soll die Liste in einer weiteren Bürgerveranstaltung präsentiert werden, bevor es anschließend an die konkrete Umsetzung geht. Entstehen soll dann unter anderem ein sogenanntes Leitbild Ernährung.

## „Eine Bewusstseins-Veränderung ist das A und O.“

Einer der Dialog-Teilnehmer

## PR-ANZEIGE

## Grün Team pflanzt neuen Mischwald in und um Center Parcs Allgäu

Etwa 18 000 Bäume werden vom Grün Team auf einem Areal bei Wolferzhofen gepflanzt. Die Aufforstung dient als Ausgleichsmaßnahme für den neuen Center Parcs. Dort soll im kommenden Jahr der Ferienpark Allgäu seine Pforten öffnen.

Zeit verschwendet wird nicht. Schließlich sollen sämtliche Exemplare auf dem 3,7 Hektar großen Gebiet binnen einer Woche gepflanzt sein. „Je kleiner die Pflanzen noch sind, desto besser können sie wachsen“, erklärt Michael Bleichner, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Grün Team aus Eberhardzell, die mit der Aufforstung der Fläche bei Wolferzhofen beauftragt wurde.

Entstehen soll auf dem Gelände von Besitzer Franz Sippl ein Mischwald aus Rotbuchen, Fichten, Douglasien, Weißtannen sowie Berg- und Spitzahorn. „Ich habe die Fläche gerne zur Verfügung gestellt“, sagt der Grundstücksbesitzer. Doch

nicht nur bei Wolferzhofen werden derzeit Tausende Bäume als Ausgleich für die Rodungsarbeiten von Center Parcs gepflanzt.

Center innerhalb des Center Parcs Gelände pflanzt Grün Team bereits die ersten 50.000 Sträucher und Bäume für die innenliegenden Wald-ränder. Diese Bepflanzung erfolgt in reiner Handarbeit und besteht aus heimischen Sträuchern und Bäumen II. Ordnung, sie bilden den Übergang von den Ferienhäusern zum verbleibenden Bestand aus Fichte.

„Bei der fortgeschrittenen Zeit im Frühjahr ist Eile geboten, deshalb arbeiten wir mit bis zu 12 Mann parallel im Park“ so Michael Bleichner vom Grün Team.

„Wir starten damit im Frühling, weil wir wollen, dass die Bäume schnell anwachsen und bis zur Eröffnung schon an Größe zulegen können“, sagt Dim Hemeltjen, Leiter des Center-Parcs-Projekts.



Franz Sippl (links) und Michael Bleichner erklären, wie die neuen Bäume auf dem Areal bei Wolferzhofen eingepflanzt werden.

FOTO: NILL



**Grün Team GmbH**  
Eberhardzell / Hummertsried  
Fon: 07358/96199-0 · Fax: -19  
info@gruenteam.net  
gruenteam.net